



Geschichte einer seltsamen Gräfin

Irrsinnig fromm! Ein neues Buch zeichnet das Leben von Adeline Schimmelmann nach. Seite 15



IHRE REDAKTION

Redaktion: 045 31/88 77 11
 Leserservice: 04 51/144 18 00
 gewerbl. Anzeigen: 045 31/88 77 30
 private Anzeigen: 04 51/144 11 11

ZUM SONNTAG



Diethelm Scharck, Pastor in Oldesloe
 dscharck@kirche-oldesloe.de

Der Zauber der Verpackung

Alle Jahre wieder stehe ich vor Weihnachten vor derselben Aufgabe. Geschenke müssen gepackt werden. Und das mir, der ich nur den „Bonbon“ kann: Das Papier wird um den Gegenstand gewickelt, an beiden Enden verzwickelt und sieht dann aus wie ein Bonbon. Das funktioniert gut, nur bei einer CD oder einem großen Karton geht es nicht.

Aber warum eigentlich das Ganze? Heutzutage lassen die Leute doch immer mehr auf der Strecke, warum nicht auch die Verpackungsluft? Nur einen Augenblick liegen die Geschenke verpackt unter dem Baum, gleich darauf ist die Verpackung nur noch Müll. Man sollte einfach den Originalkarton unter den Baum legen, dann sieht man gleich, was einen erwartet, und ich müsste mich nicht mit dem Einpacken abquälen.

Nur, wie sähe das aus? Die Familie betritt den Raum, und schon weiß jeder, was es gibt. Kein knisterndes Papier, kein Raten mehr, was sich wohl im Paket befindet. Niemand würde den Karton sanft schütteln, um eventuell zu hören, was sich darin befindet. Und es gäbe auch den Augenblick der großen Freude nicht, wenn schließlich das Papier an einer bedeutsamen Ecke beiseite geschoben ist und man erkennen kann, was sich unter der Verpackung verborgen hielt. Der Zauber wäre vorbei.

Und außerdem würde auch eine wichtige Botschaft des Weihnachtsfestes noch weniger gehört als vorher. Denn auch Gott scheint seine Botschaft von der unverbrüchlichen Liebe sorgsam verpackt zu haben. Statt der düren Worte „Ich liebe diese Welt und die Geschöpfe in ihr!“, hören wir eine Geschichte. Ein Mann und eine Frau werden zum Spielball der internationalen Politik, erreichen das überfüllte Bethlehem und finden keinen Raum, um ihr Kind zu bekommen, denn die Frau, Maria, ist schwanger. Aber dann hat sich jemand erbarmt, und im Stall kommt Jesus zur Welt. Die kleinen Leute, Hirten von den nahen Feldern, werden die ersten Zeugen und später auch weise Männer von Ferne. Gottes Liebe will sorgsam entdeckt werden in der Geschichte, in der das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippe ein erstes Lager findet, behütet von Menschen und Engeln. Gott verpackt seine Liebe sorgsam in dieser Welt – und ich werde weiterhin meine Geschenke verpacken, und sei es nur als „Bonbon“.

Leben in zwei Welten: Den 86. Geburtstag feierte Ursula Nölle in Afghanistan

Bildung ist das A und O: Die Gründerin und Ehrenvorsitzende des Vereins Afghanistan Schulen baut und unterstützt seit 26 Jahren Schulen in dem armen Land. Über fünf Millionen Euro konnte sie bisher sammeln.

Von Kerstin Kuhlmann-Schultz

Oststeinbek – Gerade ist sie sauer: „Oststeinbek hat keine 2800 Euro für unseren Verein“, empört sich Ursula Nölle, Gründerin und mittlerweile Ehrenvorsitzende des Vereins Afghanistan-Schulen. „Das gibt es doch nicht, das kann doch nicht sein. Was soll man dazu sagen?“ Bisher hat die agile Kämpferin für Bildung in Afghanistan doch immer Unterstützung in ihrer Heimatgemeinde vor den Toren Hamburgs gefunden. Jetzt nicht mehr. Dabei wird das Geld doch so dringend benötigt, jeder Euro, jeder Cent hilft.

Nölle weiß das ganz genau. Kommt sie doch gerade von einer Reise aus ihrem so geliebten Land wieder, von diesen so geliebten Menschen. Hat sogar ihren 86. Geburtstag in Kabul gefeiert – im Kreise ihrer afghanischen „Familie“. Der Familie von Rahmanqul, einem ihrer engsten und längsten Mitarbeiter, der im Frühjahr 2007 erschossen wurde. „Für ihn war ich seine Mama, seine Kinder nennen mich Großmama.“ Ursula Nölle, kurz Ulla genannt, vermisst Rahmanqul, sein Mörder wurde nie gefasst.

„Durch die lange Krankheit meines Mannes bin ich nahezu drei Jahre lang nicht in Afghanistan gewesen und war überwältigt davon, alles wiederzusehen. Ich habe gestaunt, was unsere Mitarbeiter seither an Neuem geschaffen haben.“ Ihr Mann Hugo ist im März gestorben, Ulla Nölle war klar, dass sie sich wieder auf den Weg macht. „Ich bin froh, dass ich diese Reise so gut überstanden habe. Ich habe das Gefühl, ich bin jünger geworden durch die vielen Erfahrungen.“

Seit Gründung des Vereins im Jahre 1984 ist Nölle fast jedes Jahr in Afghanistan gewesen. „30 Reisen werden es wohl geben sein.“ Reisen, die sie immer nur um eins drehen: die Kraft der Bildung. „Demokratie kann es in diesem Land nur geben, wenn den Menschen dort die Möglichkeit gegeben wird, eine Ausbildung zu machen. Wenn ich in Afghanistan bin, sage ich den Schülern immer: Ihr seid die Zukunft des Landes.“

Und es ist ein gebeuteltes Land. Über zwei Jahrzehnte Krieg, dann übernehmen die Taliban die Macht, schließen Schulen und Universitäten. Auch nach den Taliban herrscht weiter Gewalt, kriegsähnliche Zustände. Nölle gründete 1984 den Verein, der afghanischen Jungen und Mädchen eine Schulbildung ermöglicht. Zuerst in den Flüchtlingslagern in Pakistan, seit 1988 im Land selbst. Aus der kleinen Initiative ist ein Verein geworden, dessen Motto „Hilfe zur Selbst-



Besuch in einer Mädchenklasse: Durch die lange Krankheit ihres Mannes war Ursula Nölle drei Jahre lang nicht in Afghanistan und war überwältigt davon, alles wiederzusehen. „Ich habe gestaunt, was unsere Mitarbeiter seither an Neuem geschaffen haben“, erklärt sie. Fotos (2): hfr



Die jetzt aufgestockte Daulat Gildi Fidayee Schule, wurde mit Hilfe von Bingo Lotto Projektförderung des Landes Schleswig-Holstein gebaut.



Auch mit 86 Jahren ist Ursula Nölle tatkräftig. Über 30 Mal war sie in Afghanistan, dem Land, von dem sie „infiziert“ ist, wie sie sagt. Foto: kks

hilfe“ ist. Die Menschen vor Ort sind die Initiatoren und Betreiber der Projekte. Seit einigen Jahren werden alle Schulen eines Schulbezirks im Nordwesten Afghanistans unterstützt – Bildungseinrichtungen für rund 35 000 Kinder und Jugendliche wurden so geschaffen. Über 5,4 Millionen Euro konnten bisher für Projekte ausgegeben werden. Millionen, die auch durch eine große Spendenfreudigkeit der Menschen zusammenkamen.

„Die afghanische Regierung hat großes Interesse an unseren Mäd-

chenschulen“, erzählt Nölle, Mutter von fünf Kindern, Großmutter von 13 Enkeln und mittlerweile zwei Urenkeln. Trotzdem kommt es immer wieder zu Überfällen auf die Schulen – allein Anfang des Jahres waren drei Schulen betroffen. „Aber die Bevölkerung stellt sich hinter unsere Wächter“, gemeinsam schützen sie die Schulen. Selbst die Taliban, glaubt die agile Seniorin, „haben es eingesehen. Sie erlauben nun die Mädchenschulen. Sie versuchen sich mit uns zu arrangieren. Allerdings dürfen

wir keine jungen Lehrer haben“. Doch was ist das schon, keine jungen Lehrer? Wo der Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan bis heute so viel bewegt und schon ganz andere Probleme gelöst hat. Ulla Nölle schreibt jetzt ein Buch über ihre zwei Leben, das Leben mit ihrer Familie in Oststeinbek, das andere Leben in Afghanistan. „Nimm das Herz in die Hand und spring“ lautet der Titel. Das Buch soll bald im Piper-Verlag erscheinen. Darüber freut sich Ursula Nölle sehr.

Der Verein

Afghanistan-Schulen, Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan, feierte im September vergangenen Jahres sein 25-jähriges Bestehen. Der Verein unterstützt mittlerweile etwa 20 000 Jungen und 12 000 Mädchen. Er baut Schulen, unterstützt unter anderem die Ausbildung von Jugendlichen. So können diese in eigenen Ausbildungseinrichtungen (Oberstufenförderung, Englisch- und Computerkurse, Home Schools, Nähstuben oder Tischlereien) lernen. Bisher wurden 37 Schulgebäude errichtet, viele Schulen repariert sowie zahlreiche Brunnen und Wasserbecken gebaut. Die Arbeit des Vereins wird unter anderem unterstützt von der Deutschen Stiftung für Uno-Flüchtlingshilfe, dem Auswärtigen Amt und der Umweltlotterie Bingo sowie der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

Mehr Informationen unter www.afghanistan-schulen.de.

Spende: Wer den Verein unterstützen möchte, kann Geld auf folgendes Konto überweisen: Hamburger Sparkasse, Bankleitzahl: 200 505 50, Kontonummer: 1008 225 805, Stichwort: Afghanistan-Schulen.

Anzeige

E.on: Prüfauftrag an den Landrat

Bad Oldesloe – Der Kreistag hat Landrat Klaus Plöger (SPD) damit beauftragt, den Wert der E.on-Aktien im Besitz des Kreises Stormarn festzustellen. Er ist mit 2,2 Prozent am Energiekonzern E.on Hanse AG beteiligt. Ein Verkauf könnte den Haushalt sanieren, bedeutet aber auch den Verlust von 1,3 Millionen Euro Dividende pro Jahr.

Mit unserem Namen stehen wir für SERVICE + LEISTUNG

Treppenbau Voß

Jede Stufe ein starker Auftritt

Tel. 0 4533 615 26
www.treppenbau-voss.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Gerne berate ich Sie: Bettina Krämer
 Tel. 04531/887730 • Fax 04531/887739

LN
 Lübecker Nachrichten

Reinfeld Grootkoppel 10
 ☎ 04533/7021-0

Treppen - Metallbau

ZAUNKING
 Zaunelemente, Türen, Tore und Pfosten

Karibische Nacht
 25.12.10
 mit Radio-DJ Rudi Druve/NDR ab 21 Uhr
 VVK: € 10,- AK: € 11,-

Tickets: 04533-5395
Milch-Bar

REISEBURO AM RATHAUS
 Paul-von-Schoenaich-Str. 16
 Reinfeld • Tel. 04533/791074

Winter-Specials / Türkei
 für Gesundheit und Spaß
 1 Woche in 4½-Sterne-Hotel
 Flug ab/bis Hamburg
 z. B. 21.-26. 2. 2011 Nordic Walking
 ab 292,- € p. Pers. in DZ/Al
 Internet: www.RaTrip.de
 E-Mail: info@RaTrip.de

WETTER

Etwas Schnee, etwas Regen und Temperaturen um den Gefrierpunkt – da hilft nur Einkuscheln.

HÖCHSTTEMPERATUR: 1°
TIEFSTTEMPERATUR: 1°
WIND: mäßig aus Norden